Hellsehen bei Licht besehen!

„Darf ich ein paar Damen und Herren bitten . . .“
fragt der Hellseher zu Beginn seiner Vorführungen. Und jedesmal startet ein Wettlauf zum Podium; daran beteiligen sich die leichtgläubigsten, aber auch die skeptischsten Personen aus dem Publikum. Das Spiel beginnt mit dem Suchen versteckter Gegenstände.

Der „Hellseher“ Wilhelm Gubisch enthüllt seine Geheimnisse

Ein junger Philosophie-Beflissener sucht die Geheimnisse der Metaphysik und Parapsychologie zu ergründen; er will ihren Propheten, den berufsmäßigen Hellsehern und Medien, die Rätsel der vierten Dimension und des sechsten Sinnes ablauschen.

Aber was er findet, ist in der Hauptsache Täuschung — unbewußte und bewußte bis zum skrupellosen Geschäftemachen mit dem Wunder- und Aberglauben der Menschen. Diese Erkenntnis läßt den angehenden Philosophen Wilhelm Gubisch umsatteln zum Kämpfer für die Wahrheit, gegen Trug und Schein auf dem heißumstrittenen Gebiete des Hellsehens.

Wilhelm Gubisch,
der jahrelang die Betrugs- und Suggestionstechnik der Hellseher und die Psychologie der Täuschung studiert hat, beweist in instruktiven Experimentalvorträgen, daß weder Telepathie, Psychometrie noch Clairvoyance durch okkulte Kräfte zustande kommen, sondern durch Menschenkenntnis, Kombination, Geschicklichkeit — und ein wenig Nachhelfen . . .

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19320300/42 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT